



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

46/13 Beantwortung des Postulates vom 19. September 2013 von Marta Eschmann und Rolf Schmid namens der CVP Fraktion betreffend Bauphase Neugestaltung Seetalplatz – Sperrung Reusseggstrasse 2014/2015 – Ist der Verkehrskollaps vorprogrammiert?

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulats

Betreffend der Verkehrssituation bei den Arbeiten zu Hochwasser Schutz und Neugestaltung des Verkehrs im Gebiet Seetalplatz.

Die Arbeiten zu Hochwasserschutz und Neugestaltung des Verkehrs im Gebiet Seetalplatz laufen seit Januar 2013 und werden anhaltend fortgeführt. Aktuell läuft der motorisierte Verkehr noch wie bisher über dieses Gebiet. Gemäss Informationen von Bau-, Umwelt-, und Wirtschaftsdepartement Verkehr und Infrastruktur (vif) wird die Verkehrsregelung in den verschiedenen Bauphasen eingeschränkt oder umgeleitet. Im Faltprospekt zu diesem Projekt wird aufgezeigt, dass die Sperrung der Reusseggstrasse ab Seetalplatz ab März 2014 bis Oktober 2015 unumgänglich ist. Ohne Ausnahme befahren jeden Tag sehr viele Verkehrsteilnehmer den Seetalplatz und Umgebung. Unweigerlich werden die Anwohnerinnen und Anwohner, die Bevölkerung von Emmen und die sämtlichen Verkehrsteilnehmer mit anhaltenden Auswirkungen konfrontiert.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, sich beim Kanton:

1. für Alternativen zur Sperrung der Reusseggstrasse oder zumindest für eine kürzere Sperrzeit wirksam einzusetzen.
2. für zusätzliche flankierende Massnahmen einzusetzen wie z.B. Park-and-Ride im Bahnhof Waldibrücke oder Bahnhof Littau, Verkehrsleitsystem, vorübergehende Ausweitung des ÖV-Angebotes, etc. und ob allenfalls eine vorübergehende Öffnung von Emmen Nord nach Basel möglich ist, da im Grüeblichachen von Emmen aus nicht mehr Richtung Basel gefahren werden kann.

3. für eine regelmässige und umfassende Information der Emmer Bevölkerung durch den Kanton wirkungsvoll einzusetzen.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

Ausgangslage

Der Seetalplatz ist das Zentrum des Entwicklungsschwerpunkts Luzern Nord und zentraler Verkehrsknotenpunkt des Kantons Luzern. Als Verkehrsknoten wird der Seetalplatz von über 50'000 Fahrzeugen pro Werktag und von fünf Buslinien befahren. Wichtige Radverkehrsachsen führen ebenfalls über diesen Knoten. Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung der letzten Jahre hat immer längere und häufigere Staus zur Folge. Auch in Zukunft ist mit einer erheblichen Verkehrszunahme zu rechnen.

Das Bauprojekt Hochwasserschutz und Neugestaltung der Verkehrsinfrastruktur im Gebiet Seetalplatz umfasst eine zweckdienliche Lösung für die Verkehrswege, verbessert den Hochwasserschutz und schafft die Voraussetzung für eine optimale städtebauliche Entwicklung.

Die Luzerner Stimmbevölkerung hat am 17. Juni 2012 den Hochwasserschutz und die Neugestaltung des Verkehrs im Gebiet Seetalplatz mit einem Ja-Stimmenanteil von 68 Prozent gutgeheissen und den dafür erforderlichen Sonderkredit von 190 Millionen Franken bewilligt. Am 6. Juli 2012 gab der Regierungsrat grünes Licht für das Hochwasserschutzprojekt und am 7. Dezember 2012 für das Strassenprojekt.

Für die Gemeinde Emmen und den ganzen Kanton Luzern bietet sich im Raum Seetalplatz-Bahnhof Emmenbrücke die Chance, die Verkehrswege und den Flussraum neu zu gestalten und das Gebiet gleichzeitig städtebaulich zu entwickeln.

Nach mehrjähriger und intensiver Planungsphase wurde das Bauprojekt «Seetalplatz» analog dem Vorprojekt im April/Mai 2011 einer breiten Vernehmlassung zugeführt. Zur Vernehmlassung eingeladen waren neben den kantonalen Dienststellen die Standortgemeinden, das ASTRA, die SBB, der Verkehrsverbund Luzern sowie die Werke. Im Rahmen einer Orientierungsveranstaltung im Februar 2011 wurden die Teilnehmenden der Vernehmlassung im Detail über das Projekt und den Ablauf orientiert. Zudem waren bei der Erarbeitung des Projektes die meisten Stellen bereits involviert. Die Stellungnahmen wurden nach Ablauf der Vernehmlassungsfrist zusammengestellt und ausgewertet. Aufgrund der Rückmeldungen wurde das Projekt zuhanden der öffentlichen Auflage überarbeitet.

Im Nov./Dez. 2011 war die öffentliche Auflage des Bauprojektes. Bestandteil der Auflage war auch der sogenannte Technische Bericht (Dokument-Nr. 343 797), in welchem unter Kapitel 10 (Verkehrs- und Bauphasen) unter anderem detailliert beschrieben wird, dass während der Bauphase 1 die Reusseggstrasse vollständig gesperrt wird. Nachfolgend zwei Auszüge aus dem Technischen Bericht:

Kapitel 10.3. Verkehrs- und Bauablauf

Um die Bauzeit möglichst kurz zu halten und die Kosten der Bauausführung zu optimieren, wird die Reusseggstrasse während der Realisierung zeitweise gesperrt. Die Verkehrsmodellierung zeigt, dass während dieser vorübergehenden Sperrung eine ausreichende Verkehrsqualität vorhanden ist und die Sperrung somit machbar ist (siehe Kapitel 10.5). Durch die Totalsperrung der Reusseggstrasse kann die Bauphasenplanung gegenüber dem Vorprojekt vereinfacht wer-

den. Neben der Überführung SBB Emmenfeld sollen sämtliche Strassenbauten ausserhalb der heutigen Verkehrsflächen in der Bauphase mit Totalsperrung der Reusseggstrasse erstellt werden. Um die Bauausführung zu beschleunigen, werden die Strassen- und Betonbauten dabei im Zweischichtbetrieb erstellt. Während der Erstellung der Stützmauer unterhalb der Kirche Reussbühl und der Anpassung der Hauptstrasse zwischen Knoten Schiff und Knoten Frohburg wird die Hauptstrasse vorübergehend gesperrt. Durch die zeitweisen Sperrungen der Reussegg- und der Hauptstrasse ergeben sich Kosteneinsparungen bei der Bauausführung von ca. Fr. 3 bis 5 Mio. Diese sind im Kostenvoranschlag bereits berücksichtigt. Zudem kann durch die Strassensperrungen die Bauzeit verkürzt werden.

Kapitel 10.3.2. Verkehrsführung: - Verkehrsphase 1 mit Totalsperrung Reusseggstrasse

Für die Hauptarbeiten der Bauphase 1 werden Vorbereitungsarbeiten und Abbrüche ausgeführt, Installationsplätze und die Transportpiste im Bereich der Reussbühlstrasse Süd bis zum Neubau der Reussbühlbrücke (Ausbau Piste aus Phase 0) erstellt. Ziel der Vorbereitungsarbeiten ist, die Bauphase 1 möglichst kurz halten zu können. Während der Bauphase 1 (Bau Überführung SBB Emmenfeld) wird die Reusseggstrasse vollständig gesperrt. Die Überführung SBB Emmenfeld wird erstellt und die Reusseggstrasse erneuert. Mit dem Bau der SBB-Überführung kann infolge der bestehenden Weiche im Überführungsbereich erst begonnen werden, wenn der Neubau der SBB-Brücke über die Kleine Emme abgeschlossen ist. Die Phase umfasst zudem die Strassen- und Kunstbauten im Bereich Emmenfeld ausserhalb der bestehenden Verkehrsflächen. Sobald das Überführungs- und Brückenbauwerk sowie die Erstellung des Fangedamms und die rechte Ufermauer entlang der Kleinen Emme genügend weit fortgeschritten sind, kann in einem zweiten Schritt mit den Strassenbauten (Reusseggstrasse, Reussbühlstrasse, verlängerte Rothenstrasse) begonnen werden. Um die Bauphase 1 und damit die Totalsperrung der Reusseggstrasse möglichst kurz zu halten, ist für die Bauarbeiten (soweit möglich und sinnvoll) ein zweischichtiger Baubetrieb vorgesehen.

Die Totalsperrung der Reusseggstrasse wird noch in weiteren Abschnitten des Technischen Berichtes behandelt. Allerdings ist in keinem Teil des Technischen Berichtes ersichtlich, dass die Totalsperrung der Reusseggstrasse 20 Monate, d.h. von März 2014 bis Oktober 2015, dauern wird. Fakt ist aber auch, dass die Totalsperrung der Reusseggstrasse nicht überraschend kommt, da diese Absicht bereits seit Ende 2011 mit der öffentliche Auflage des Bauprojektes bekannt ist. Nur über die Dauer und die während der Totalsperrung der Reusseggstrasse zu treffenden flankierenden Massnahmen sowie der temporären Verkehrsführung gibt der Technische Bericht keine Auskunft.

Vorbemerkung

Dem Gemeinderat gibt vor allem die geplante 20 monatige komplette Sperrung der Reusseggstrasse Anlass zu grosser Sorge. Die am 20. September 2013 für die Dauer der Bauarbeiten an der Reusseggstrasse publizierten Verkehrsführungsmassnahmen lösten auch in grossen Teilen der Bevölkerung von Emmen, dem Gewerbe, der Wirtschaft und der Industrie Unbehagen und Besorgnis aus.

Eine Delegation des Gemeinderates Emmen hat sich deshalb am 17. Oktober 2013 mit Regierungsrat Robert Küng und Kantonsingenieur Rolf Bättig zu einer Aussprache getroffen. Der Gemeinderat Emmen, Regierungsrat Robert Küng und Kantonsingenieur Rolf Bättig haben gemeinsam erkannt, dass der Seetalplatz nebst den Chancen nach dem Endausbau auch Risiken in den Bauphasen beinhaltet. Dabei bildeten das Verständnis für die Bevölkerung und den Wirtschaftsstandort eine Grundlage bei der Projekterarbeitung.

Der Gemeinderat fordert nun vor allem eine deutlich kürzere Dauer der Totalsperrung der Reusseggstrasse. Regierungsrat Robert Küng zeigte Verständnis und hat zugesichert, dass angepasste Lösungen gesucht werden. Entsprechende Aufträge, insbesondere fachliche Abklärungen für eine optimierte Verkehrsführung während der Bauphase sind bereits erteilt worden. Geprüft wird auch die Ausdehnung der Arbeitszeiten auf der Baustelle. Auch dem Regierungsrat ist es ein Anliegen, die Dauer der Sperrung der Reusseggstrasse so kurz wie möglich zu halten. Gemeinderat und Regierungsrat sind sich einig, gemeinsam und mit vereinten Kräften das Grossprojekt Seetalplatz konstruktiv zu begleiten. Dazu wird der gegenseitigen Kommunikation höchste Aufmerksamkeit geschenkt. Die Gemeinde Emmen und die Stadt Luzern sind zusätzlich ab Oktober 2013 in der Begleitgruppe Verkehr unter der Leitung vom Gesamtprojektleiter K13 Luzern Nord, Seetalplatz, vertreten.

Gemeinderat und Regierungsrat informieren am Dienstag, 19. November 2013, 13.30h, vorgängig zur ordentlichen Einwohnerratssitzung die Mitglieder des Parlamentes und die interessierte Öffentlichkeit über Rahmenbedingungen und weitere Massnahmen.

Forderung der Postulanten

1. für Alternativen zur Sperrung der Reusseggstrasse oder zumindest für eine kürzere Sperrzeit wirksam einzusetzen.

Eine Alternative zur Sperrung der Reusseggstrasse scheint aus Sicht des Gemeinderates unter realistischer Betrachtung der zwischenzeitlich weitgehend abgeschlossenen Vorbereitungsarbeiten aller Beteiligten für die Bauphase 1 ohne massive Eingriffe ins kantonale Bauprogramm als nicht durchführbar. Ein solcher massiver Eingriff ins Bauprogramm bedarf einem klaren Bedürfnis. Wiederum aus Sicht des Gemeinderates ist dieses Bedürfnis vorhanden. Durch das befürchtete Verkehrschaos und regionale Verkehrszusammenbrüche, verursacht durch die 20 monatige Totalsperrung der Reusseggstrasse, wird der wirtschaftliche Schaden in der ganzen Region Luzern Nord (im Gewerbe, in der Wirtschaft, in der Industrie etc.) gross sein.

Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass alle Optionen offen bleiben. Es genügt nicht, wie bereits erwähnt, dass entsprechende Aufträge, insbesondere fachliche Abklärungen für eine optimierte Verkehrsführung während der Bauphase, bereits erteilt worden sind. Auch die Prüfung der Ausdehnung der Arbeitszeiten auf der Baustelle, damit die Dauer der Sperrung der Reusseggstrasse so kurz wie möglich gehalten werden kann, genügt nicht. In einer umgehend vorzunehmenden Gesamtbeurteilung muss die Möglichkeit von Alternativen zur Sperrung der Reusseggstrasse thematisiert werden und eine Option sein.

2. für zusätzliche flankierende Massnahmen einzusetzen wie z.B. Park-and-Ride im Bahnhof Waldibrücke oder Bahnhof Littau, Verkehrsleitsystem, vorübergehende Ausweitung des ÖV-Angebotes, etc. und ob allenfalls eine vorübergehende Öffnung von Emmen Nord nach Basel möglich ist, da im Grüeblichachen von Emmen aus nicht mehr Richtung Basel gefahren werden kann.

Die „Begleitgruppe Verkehr“ des Projekts Seetalplatz besteht aus Mitgliedern der Standortgemeinden, den betroffenen Transportunternehmungen VBL und Auto AG, der Luzerner Polizei, verschiedenen Fachingenieuren und den Bauherrenvertreter. Während den eigentlichen Bauarbeiten gehört das stetige Analysieren und nötige Korrigieren der Verkehrsführung zu deren Hauptaufgaben. Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppe wird sichergestellt, dass auf die verschiedenen Interessen soweit wie möglich eingegangen werden kann. Auch die Prüfung zusätzlicher flankierender Massnahmen, wie sie von den Postulanten gefordert werden, gehören in den Aufgabenbereich der „Begleitgruppe Verkehr“.

3. für eine regelmässige und umfassende Information der Emmer Bevölkerung durch den Kanton wirkungsvoll einzusetzen.

Der Kanton hat verschiedene Informationsmittel und Informationskanäle im Einsatz. Über die Website www.seetalplatz.lu.ch kann der aktuelle Stand der Bauarbeiten sowie die aktuellen und künftigen Verkehrsführungen abgerufen werden. Zudem sind verschiedene Webcams installiert. Newsletter, Anwohnerinformationen, Baustellentafeln und Besichtigungsplattformen ergänzen Medienmitteilungen und Informationsveranstaltungen. Weitere Mittel wie regelmässige Beiträge durch regionale Radio- und Fernsehstationen, im Emmenmail und weiteren Printmedien können zu einer möglichst flächendeckenden und umfassender Information der Bevölkerung beitragen.

Schlussfolgerung

Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat im Sinne der obigen Ausführungen entgegenzunehmen.

Emmenbrücke, 13. November 2013

Für den Gemeinderat

Rolf Born
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber